

Yanale postale platita la
numarat, caselor apro-
batai de catre Directia
Generala P. T. T.
Nr. 75084 din 8 Apru-
lie 1927.

Arader Zeitung

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Frei-
tag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonsti-
ges Ausland Lei 700.—. — Für die ärmere Bevölke-
rung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig Lei 200.—.

Schriftleitung und Verwaltung:

Arab, Ede Fischplatz.

Fernsprecher Nr. 6/39.

Fernsprecher Nr. 8/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der
Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine
Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden
doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4.—.

60. Folge.

Arab. Freitag, den 23. Mai 1930.

10. Jahrgang.

Das Allerwichtigste!

Strenge Kontrolle der Geschäftssperre.

Bukarest. Das Arbeitsministerium hat seine Organe im ganzen Lande angewiesen, der pünktlichen Einhaltung der Mittags- und Abendsperrstunde, wie auch der Arbeitsruhe am Sonntag besonderes Augenmerk zuwenden. In Anbetracht dieser strengen Kontrolle ergeht an die Kaufleute, Industriellen und Unternehmungen die Aufforderung, sich an die bestehenden Verordnungen zu halten, um nicht einem Strafverfahren und hohen Geldstrafen ausgesetzt zu werden.

Bei uns — in dem Land der vielen Feiertage — scheint man eine besondere Furcht davor zu haben, daß einmal irgendein Mensch zu viel arbeitet, bedenkt aber nicht, woher man das Geld für die hohen Steuern nehmen soll.

Stere gründet einen unabhängigen bessarabischen Bloc.

Bukarest. Die parlamentarische Gruppe, die mit Stere an der Spitze gebildet wurde, trat zusammen, um die Lage, wie sie durch den Austritt Steres aus der Partei geschaffen wurde, wieder zu prüfen. Einige Redner beantragten, eine unabhängige Gruppe der bessarabischen Parlamentarier zu bilden.

Nachher wurde eine amtliche Erklärung veröffentlicht, in welcher es heißt, es sei ein unabhängiger bessarabischer Bloc gebildet worden, zu dessen Präsidenten Seanca und zu dessen Generalsekretär Popescu gewählt wurde. Der Bloc stellt fest, daß die bessarabische Bevölkerung mit ihm sympathisiere u. er werde seine Hauptaufgabe darin sehen, die bessarabische Bevölkerung politisch aufzuklären. Der Bloc wird vom 18. d. bis 20. Juli in den bessarabischen Städten eine Reihe von Versammlungen abhalten.

Aufhebung des Ausfuhrzolles nach Mehl und Schafwolle.

Bukarest. Die Wirtschaftskommission der Regierung hat die Aufhebung des Ausfuhrzolles nach Weizenmehl und Schafwolle beantragt und wird die Regierung den Zoll nach diesen zwei landwirtschaftlichen Erzeugnissen jedoch erst vom 1. Juli an aufheben. Weiter trägt man sich auch mit dem Gedanken, die Ausfuhrzölle nach Getreide herabzusetzen oder gänzlich aufzuheben. — Es klingt geradezu widersinnig, daß Rumänien als Agrarland die Ausfuhr von Getreide durch Ausfuhrzölle unterbindet und dadurch die Preise tief unter die Weltpreise drückt, während andere Länder jenen Leuten Prämien zahlen, die Getreide oder Waren ausführen und dadurch Geld ins Land bringen, respektive den Arbeitern Verdienstmöglichkeiten schaffen.

* Kerkliche Nachrichten. Dr. Margit Irit hat in Arab unter Nr. 6 der Str. Barittu ihre zahnärztliche Ordination begonnen.

Die Versicherungs-Gesellschaften

unter staatlicher Kontrolle.

Bukarest. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf betreffend die Kontrolle der Versicherungsgesellschaften ausgearbeitet. Im Sinne des Gesetzes wird eine Kommission eingesetzt, der das Recht zusteht, die Gebahrung der Versicherungsgesellschaften zu überprüfen.

Besonderes Augenmerk wird darauf gerichtet werden, ob eine Versicherungsgesellschaft den versicherten Parteien im Schadensfall auch tatsächlich Ersatz zu bieten vermag. Die Gesellschaften müssen im Sinne des zu erbringenden Gesetzes ein dem Geschäftsbetrieb entsprechendes Aktienkapital und Reserven aufweisen können. Ge-

gen die ausländischen Versicherungsgesellschaften werden noch strengere Bestimmungen angewandt als gegen die einheimischen.

Das geplante Gesetz ist mit großer Freude zu begrüßen, denn was bisher bei uns unter dem Titel „Versicherung“ getrieben wurde, ist oft gemeinfter Betrug. — Es ist nur das Fragezeichen zu stellen, ob die Handhabe des Gesetzes eine solche sein wird, daß die Versicherungsgesellschaften auch strengstens zur Einhaltung der Bestimmungen verhalten werden, oder ob das neue Gesetz nur ein weiterer Watschisch-Hebel sein wird?

Prämien für die Steuereintreiber.

Bukarest. Finanzminister Madgearu hat dem Abgeordnetenhaus einen Abänderungsentwurf zum Art. 2 des im Januar erbrachten Gesetzes über Eintreibung der Staatssteuern vorgelegt. In diesem Entwurf werden Prämien für die Steuereintreiber festgesetzt. In einem je höheren Prozentsatz die Steuern eingetrieben werden, umso höhere Prämien sollen die Steuereintreiber bekommen.

Wir ersehen in diesem Gesetz etwas Unmoralisches. Ein Staatsbeamter darf nicht ein auf Provision arbeitender Agent sein, denn dann müßte man die Gendarmerie und

Polizei auch nach dem Umsatz der ausgebeuteten Diebstahlssummen oder sogar die Richter durch Prämien zur Pflichterfüllung anspornen. Durch das Prämienystem werden die Beamten ohne Rücksicht auf das Interesse der Staatsbürger, nur um je mehr Steuern eintreiben zu können, ohne Erbarmen vorzugehen. Durch ein Vorgehen ohne Erbarmen und Rücksicht wird dem Staat nur für die Gegenwart gebient, doch nicht für die Zukunft. Kein Staat kann bestehen, wenn seine Staatsbürger nicht bestehen können, denn nicht der Staat macht die Bürger, sondern die Bürger machen den Staat.

Mißbräuche bei der „Gazdal“ (Landwirte-Agronomus) Versicherungsgesellschaft.

Vor einigen Wochen verübte der Oberbeamte der Araber „Gazdal“- (Landwirte-Agronomus)-Versicherungsgesellschaft Füzeffi Karoly Selbstmord. Die nachher eingeleitete Untersuchung der Gebahrung brachte zu Tage, daß Füzeffi Karoly mit Hilfe von 2 anderen Beamten schwere Mißbräuche begangen und die „Gazdal“-Versicherungsgesellschaft empfindlich geschädigt habe. Sowie der Direktor der genannten magharischen Anstalt Leöltes Bela erklärt, wird einstweilen keine Anzeige gegen die

2 Beamten erstattet, da Aussicht vorhanden ist, daß sie den Schaden decken.

Die Araber „Gazdal“- (Agronomus)-Versicherungsgesellschaft ist dieselbe Anstalt, die der Temeschwarer Hauptagent Stefan Dold bei kräftigster Unterstützung durch seinen Herrn und Meister Blaszkovits den Schwaben unter dem verführten Namen „Landwirte“ zu einer deutschen Versicherungsgesellschaft umzuwandeln bemüht ist.

Mihallescu — hinausgeworfen.

Wie aus Berjamosch berichtet wird, haben die Schwaben bewiesen, daß sie keine „prosti svabi“ sind, die alles gebulbig hinnehmen.

In der Generalversammlung des Schulstuhles, an welcher 64 Mitglieder teilnahmen, wurde die Rückversetzung des Lehrers Mihallescu verhandelt. Die Generalversammlung wandte sich einmütig gegen Mihallescu (von 64 Stimmgzetteln wurden 62 gegen ihn und 2 leer abgegeben). Die Empörung war ein so große, daß Mihallescu, der unglücklichweise an der Generalversammlung teilgenommen hatte, hinausgeworfen wurde. Eine weitere Folge war, daß die Eltern ihre Kinder nicht in die Schule gehen ließen.

Zum Glück kam 2 Tage nachher die neuerliche Enthebung Mihallescus und es stellte sich heraus, daß der liberale Direktor Chitescu im Unterrichtsministerium seinem Freund Mihallescu stets die Stange hielt und

selbst den Minister Bucu dadurch desabuierte, daß er ihn so oft er suspendiert wurde, stets in seine Stelle rückversetzte. Nun hat Minister Bucu energische Schritte unternommen, um diesem unwürdigen Spiel ein Ende zu machen.

Der Erfinder

des Kaketanautos verunglückt.

Der Erfinder des Kaketanautos Ingenieur Vallier, der Sonnabend in der Nähe von Berlin eine neue Type des Kaketanautos versuchte, ist tödlich verunglückt. Aus der ersten Kaketate schlug plötzlich eine Flamme, die die Kleider des Ingenieurs, der hinter dem Wagen stand, ergriff und ihm schwere Brandwunden zufügte, denen er nach einigen Stunden erlag.

Überschwemmungsgefahr

auch in der Umgebung von Reschika.

Die überaus starken Regengüsse der letzten zwei Wochen haben die Berzaba so sehr angeschwellt, daß man in der Umgebung von Reschika eine Ueberschwemmung befürchtet. Der Fluß wird von unzähligen Gebirgsbächen genährt und schwillt rasch an. Die tiefer liegenden Gärten stehen fufhoch im Wasser und das Bodentwasser beginnt die Keller zu füllen. Man befürchtet die Wiederholung des Hochwassers vom Jahre 1921. In der Nähe von Gataia ist die Berzaba schon stellenweise aus den Ufern getreten.

Die „Nitrogen“-Werke

haben den Betrieb eingestellt.

Saut einer Meldung aus Diciofantmartin hat die „Nitrogen“-Kunstdüngerfabrik den größten Teil ihres Betriebes wegen Mangels an Bestellungen eingestellt. Nur die Flor-Abteilung arbeitet noch. Ebenso hat wegen Mangels an Bestellung die Siebenbürgische Glasfabrik A.-G. in Diciofantmartin den Betrieb eingestellt und wartet auf bessere Zeiten.

Trostlos ist die Lage auf allen Gebieten. Weil der Landwirt sein Getreide nicht absetzen kann, hat er gar kein Interesse an einer Mehrproduktion von Getreide und kauft weder Kunstdünger noch sonstige Artikel.

Tafelrichter Bitto

gestorben.

Nach kurzem Leiden ist im 71. Lebensjahre der pensionierte Tafelrichter Josef Bitto in Arab gestorben und wurde unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Der Verstorbene wirkte seit 1905 als Richter am Arader Gerichtshof. Im Jahre 1910 wurde er zum Tafelrichter ernannt. Unter dem rumänischen Imperium wirkte er nur kurze Zeit und ging in den Ruhestand.

Der Verstorbene gehörte zu den vorbildlichen Richtern der alten Garbe, die durch strenge Rechtllichkeit und Gerechtigkeit im Kläger und Beklagten Ehrfurcht erweckten.

600 Dreschmaschinenbesitzer streiken.

weil die Steuern ausgeworfen wurden, als der Weizen 1000 Lei kostete und jetzt bei dem 400 Lei-Preis noch in die Höhe geschraubt werden.

Aus Großwardein wird berichtet: 600 Dreschmaschinenbesitzer des Komitates Bihar haben in einer Versammlung den Beschluß gefaßt, heuer zu streiken und kein Getreide zu dreschen, da die Einkommensteuer trotz des von Jahr zu Jahr sich vermindern den Verdienstes stets erhöht wird. Mehrere Redner wies in der Versammlung auf den Umstand hin, daß sie mit ihren Maschinen nur Weizen in natura verdienen, hingegen die Steuerperzente in Geld berechnet werden, ohne Rücksicht darauf, daß der Weizen heute nicht einmal 400 Lei kostet, während man bei der Steuerfestsetzung vor Jahren 1000 und noch mehr Lei als Grundpreis nahm. — Die Biharer Maschinenbesitzer wollen sich an ihre Fachgenossen in den übrigen Landesteilen wenden und sie zu einer einheitlichen Stellungnahme auffordern.



Große Uberschwemmungen

im Altreich und Siebenbürgen. — Hochwasser auch auf der Marosch.

Bukarest. Infolge des ununterbrochenen Regenwetters sind mehrere Flüsse aus den Ufern getreten. Besonders heunruhigende Nachrichten kommen aus der Bukowina. Die Gemeinde Rabauca wurde unter Wasser gesetzt. Bei Falcu wurde der Eisenbahndamm zerstört. Der „Seret“ hat große Landstrecken überschwemmt. Auf der Straße Campulung mußte der Eisenbahnverkehr eingestellt werden. In Bacau steht der Bahnhof gänzlich unter Wasser. Die Gemeinden Bistrita und Roman sind überschwemmt. Die meisten Häuser mußten geräumt werden, zahlreiche Gebäude sind bereits eingestürzt. Die Gemeinden Piatra-Neamtz und Tarzul-Neamtz stehen unter Wasser. Die tieferen Stadtteile von Galatz wurden

durch Hochwasser überschwemmt. Auch in Siebenbürgen wird die Bevölkerung von Uberschwemmungen heimgesucht. Besonders im Komitat Fogarasch ist die Lage eine schlimme. Zwischen Kronstadt und Fogarasch mußte der Eisenbahnverkehr eingestellt werden. In der Stadt Fogarasch steht Wasser, der Verkehr wird mit Rähnen aufrecht erhalten. Mehrere Gemeinden sind vom Wasser umflossen und von der Welt abgeschnitten. Der Sachschaden ist ein ungeheurer. Auch die Marosch steigt rapid. Der Wasserstand war schon von lange her ziemlich hoch und ist in den letzten 2 Tagen um mehr als einen Meter gestiegen. Einstweilen besteht noch keine Uberschwemmungs-Gefahr.

Der Dobriner Gemeinderat hat den ständigen Ausschussmitgliedern monatlich 750 Lei bewilligt und den Richter in die Schulkommission delegiert.

Auch über Montenegro (Bodgorica und Umgebung) haben sich starke Heuschreckenschwärme ausgebreitet u. die Behörden haben alle Mühe, diese gräßliche Landplage zu bekämpfen. Die Bevölkerung ist in großer Sorge um die Ernte.

Im September findet in Arab ein Kongress der romanischen Studenten statt.

Die Gendarmerie von Alvinc hat nach einem regelrechten Feuergefecht 3 Räuber, die zahlreiche Leute plündern und einen Gendarmerie-Korporal getötet haben, überwältigt und der Staatsanwaltschaft in Großenheub eingeliefert.

Die französische Besatzung hat mit der Räumung des Rheinlandes begonnen. Binnen kurzer Frist wird der Rhein französisch sein.

Das Grabauer Gemeindegasthaus wird am 20. Juni, um 10 Uhr vormittags auf 6 Jahre verpachtet. Näheres beim Notar.

Prinz Nikolaus hat an einem dreitägigen Autorennen in Temeschwar teilgenommen.

Die Gemeinde Zalacsi in Ungarn ist fast gänzlich einem Feuer zum Opfer gefallen. Mehrere Frauen sind verbrannt, weil sie freiwillig in den brennenden Häusern blieben, um die Vernichtung ihrer Habe nicht zu überleben.

In Arab ist der Reschitzaer Arbeiter Stefan Pojeac, der auf einen Baum kletterte, um ein Fußball-Wettbewerb umsonst mitanzusehen zu können, herunter gestürzt u. starb nach wenigen Stunden.

In Wetscha ist Oberstuhlrichter Ludwig Fazekas nach langem Leiden gestorben.

Ackerbauminister Mikhalache, der als Lehrer der Gemeinde Dobresti beurlaubt ist, hat sich als Lehrer nach Bukarest versetzen lassen. Er bleibt aber einstweilen weiter Ackerbauminister.

Im Süden der Vereinigten Staaten sind mehrere Flüsse aus den Ufern getreten und überfluteten ungeheure Strecken. In der Stadt Memphis wurden bei einem Sturm 16 Personen getötet.

In Hatzfeld veranstaltete das Orchester des Herren-Kasinos unter Leitung des Dirigenten Kaplan Eugen Merschdorf ein gut gelungenes Konzert.

Der Budapest. Ebn. Tafel hat die Strafe des Mörders Bela Erdelyi, der seine Gattin, Anna Forgacs, vergiftete und vom Gerichtshof zu lebenslänglichem Kerker verurteilt wurde, bestätigt.

Die Stadt Klausenburg steht vor dem Bankrott und konnte den Beamten nicht einmal das Gehalt auszahlen. Ursache: weil trotz der schlechten Wirtschaftslage die Steuern erhöht wurden und die Leute jetzt die städtischen Steuern nicht bezahlen können.

Der Martensfelder Kompositoren verliert am 26. Mai um 9 Uhr einen ausgemusterten Zuchtsieger und 4 Mangolisa-Zuchtsieger.

Wirtschaftlicher Zusammenschluß der Kaufleute

mit Ausschluß der Politik.

Bukarest. Die Leitung des Landesverbandes der Kaufleute sah sich angesichts der schweren Lage veranlaßt, den Vollzugsausschuß des Verbandes zu einer Besprechung einzuberufen. Als Einleitung der Beratung trug Verbandessekretär Niculescu vor, daß die Kaufleute sich durch die Versprechungen der Regierung von dem geplanten Geschäftskreis abbringen ließen. Die Kaufleute bauten auf den Handelsminister Witto, der das schriftliche Versprechen abgegeben hatte, die Beschwerden der Kaufleute in Betracht zu nehmen und dringend zu helfen. Es sei aber gar nichts geschehen und so habe die Verbandsleitung sich gezwungen gesehen, einen Kongress für den 24. Mai einzuberufen, auf welchem die, anzunehmende Haltung der Kaufleute besprochen und ohne weitere Rücksichtnahme vorgegangen werden soll.

Der Präsident des Kaufmännischen Verbandes in Sassy, Univeritätsprofessor Bottez, hob hervor, welche schweren Schaden die Kaufmannschaft dadurch erleidet, daß sie den Parteipolitikern Glauben schenkt, die, um ein Mandat zu erhaschen, unmögliche Versprechungen machen. Dadurch werden die Wähler und Gewählten lächerlich gemacht. Der Kaufmann von Racobel stellt den Antrag, daß die Kaufleute sich zu einer Wirtschaftspartei vereinigen sollen. Im ähnlichen Sinne sprachen noch mehrere Redner. — Verbandessekretär Niculescu wies in seiner zusammenfassenden Schlußrede darauf hin,

daß die politischen Parteien sich der Kaufmannschaft gegenüber höchst undankbar benommen haben. Es sei daher höchste Pflicht der Kaufleute, sich von der Politik und den politischen Parteien loszulösen und sich zu einer Wirtschaftspartei zu vereinigen.

Die Kaufleute, die doch wenigstens in Fachorganisationen vereinigt sind und Barmachen, beklagen sich. Was sollen dann erst die Landwirte, Kleindauern und Häusler sagen, die 80 Prozent der Bevölkerung ausmachen und gänzlich unmorganisiert sind. Sie werden offen ausgebeutet und tragen die schwersten Lasten, weil ihre Erzeugnisse nichts kosten. Diese 80 Prozent der Bevölkerung stehen ganz hilflos da. Sie lassen sich von Wahl zu Wahl wie unumgängliche Kinder von Bauchrednern etwas vorschmeißen. Je besser ein Klebretner zu lägen, je mehr er die Augen zu verdröhen versteht, umso andächtiger hört ihm die Menge zu und umso hoffnungsvoller stimmt sie auf ihn. Dieser sich belügen und betrügen lassen, als einmal sich aufzuraffen und zu einem Bund ernster, mit eigenem Kopf denkender Männer zusammenzuschließen. Dieses würdelose Dahinleben, dieses kraftlose Klagen kennzeichnet unsere Landbewohner. Darum steht es auch mit ihrer materiellen Lage so traurig aus und darum werden die großen Massen eben von jenen betrogen, die mit Hilfe der Wahlstimme der Betrogenen in die Höhe gelangten.

Der Präsident des Obersten Rechnungshofes

zu geringer Ordnungstrafe verurteilt.

Bukarest. Vor etwa 2 Monaten verursachte die Affaire des Präsidenten des Obersten Staatsrechnungshofes Dumitru Anghelescu kein geringes Aufsehen. Gegen den hohen Würdenträger wurde die Anklage erhoben, daß er verschiedene kleine und größere Mißbräuche verübt habe. Auf Grund einer Anzeige des Finanzministeriums soll sich Anghelescu vor einem aus den Richtern des Obersten Gerichtshofes zusammengesetzten Gericht verantworten. Der Gerichtsverhandlung muß aber im Sinne des Beamtengesetzes das Disziplinarver-

fahren vorgehen. Dieses Disziplinargericht, welches aus Richtern von hohem Range (die durch das Los bestimmt wurden) besteht, hat in geheimen Verhandlung das Disziplinarverfahren gegen Anghelescu durchgeführt und beurteilt ihn wegen verschiedener Vergehen (die vor der Öffentlichkeit nicht näher bezeichnet werden) zu einer ernsten Ermahnung und Entziehung seines Gehaltes auf 5 Tage. — Ein Urteil über dieses Urteil abzugeben, ist unstatthaft. Am besten ist's, man schweigt.

Drohrede Mussolinis

gegen Frankreich und England.

Rom. Mussolini hielt in Florenz eine große Rede. Er sagte, daß Italien seine Flotte rasch auf eine Höhe bringen müsse, um im „Mare nostrum“ die Herrschaft allen anderen Mächten gegenüber behaupten zu können. Das italienische Volk müsse jedes Opfer bringen, um sich behaupten zu können. — Die Rede richtete sich nicht nur gegen Frankreich, das Italien an der Ausbreitung in Afrika behindert, sondern auch gegen England, das durch die Befestigung Gibraltars, der Insel Malta und Rhodus das Mittelmeer beherrscht. Früher hat Italien unter dem Wort „Mare no-

stro“ (unser Meer) das Adriatische Meer verstanden, heute wird darunter das ganze Mitteländische Meer gemeint. — Italien verlangt von Frankreich die Abtretung eines großen Gebietes in Tunis. Frankreich ist auch bereit, ein Gebiet von 40.000 Quadratkilometern abzutreten, doch Italien verlangt nicht nur Gebietsabtretung, sondern sogar den Verzicht Frankreichs auf das Bündnis mit Jugoslawien. — Da Frankreich auf dieses Verlangen nicht einging, droht Mussolini wieder und läßt Italien weiter rüsten.

Die Gemeinde Neusiedl

benötigt noch Geld zur Fertigstellung der Kirche.

Der kleinen Gemeinde Neusiedl (Uibel) auf der Heide ist es gelungen, den alten Traum zu verwirklichen und ein kleines Kirchlein in der Mitte der Gemeinde zu bauen. Ein Teil des hierzu nötigen Geldes wurde durch Sammlungen in den benachbarten Gemeinden aufgebracht. Nun benötigt man aber noch ca. 200—300.000 Lei, die man von der bischöflichen Aula hoffte. Leider vergebens; die Aula und überhaupt alle lath. Geistlichen sind angeblich so arm, daß sie auch nicht den geringsten Beitrag leisten können.

Die verzweifeltsten und enttäuschten Neusiedler haben sich daher abermals an die verschiedenen schwäbischen Gemeinden mit der Bitte gewandt, man möge ihnen durch eine kleine Unterstützung aus der bedrängten Lage helfen, damit die Kirche fertiggestellt werden kann.

Der Dobriner Gemeinderat befaßte sich dieser Lage mit dem Gesuch der Neusiedler um einen Beitrag, hat aber dasselbe mit der Begründung abgelehnt, daß schon in der Gemeinde für diesen Zweck gesammelt wurde.

Die Fleischbeschauzonen

wurden in Dobrin erhöht.

Dobrin. Die Fleischhauer richteten an den hiesigen Gemeinderat das Ersuchen, er möge die Fleischbeschauzonen herabsetzen. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung die Zonen als noch zu gering befunden und selbe von 20.000 auf 25.000 Lei erhöht.

Die hiesigen Reifeprüfungen

in den Mittelschulen.

Bukarest. Der Gesekentwurf über die Reifeprüfung war derart geplant, daß heuer keine Reifeprüfungen stattfinden sollten. Im letzten Augenblick wurde aber beschlossen, daß die Wiederherstellung der 8. Klasse in den Mittelschulen erst im Schuljahr 1931—32 erfolgen soll. Die Schüler werden also das Baccalaureat heuer noch nach Abolvierung der 7. Klasse ablegen. Die Errichtung der 8. Klasse war für heuer nicht möglich, weil die mit ihrer Errichtung verbundenen Kosten, die sich für die staatlichen Gymnasien auf rund 100 Millionen belaufen, durch den Finanzminister für heuer nicht zur Verfügung gestellt werden können.

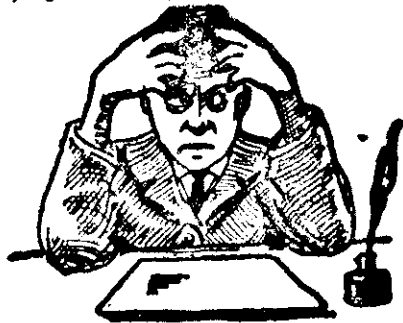
Der Wirkungsbereich

der Regionaldirektoren wurde ergänzt

Das Finanzministerium hat den Regionaldirektoren folgenden Wirkungsbereich eingeräumt: Die Entscheidung in Steuerübertretungen bei den direkten und indirekten Steuern bis zu 100.000 Lei. Verschleißbewilligung für den Verkauf von benaturiertem Spiritus und Bestrafung von Ubertretungen des Stempelgesetzes. Ubertretung der Urteile über Steuervergehen, wenn der Strafbetrag 100.000 Lei nicht übersteigt. Bis zu dieser Summe ist auch für jede Berufung das Regionaldirektorat die entscheidende Behörde. Verkaufsbewilligung für Petroleumerzeugnisse, sowie Festsetzung der Strafen für Vergehen, die mit dem Verkauf solcher Erzeugnisse im Zusammenhang stehen. Betriebsbewilligung für Mühlen, die Pflanzöl herstellen, sowie Abnung von Vergehen in dieser Sache, wenn die Summe nicht mehr als 100.000 Lei beträgt. Bis zum gleichen Betrage obliegt auch die Festsetzung von Strafen wegen Ubertretung des Stempelgesetzes oder ihre Aufhebung den Regionaldirektoren.

*) Eine wichtige Kennzeichnung auf dem Gebiete der humoristischen Literatur ist jede neue Nummer der fliegenden Blätter. Die fröhliche Weltanschauung ihrer Schöpfer macht jedes Heft zur lustigen Lektüre und zum satirischen Spiegel unserer Gegenwart. Zu beziehen, durch den Verlag „fliegende Blätter“, München 27, Röhlfstr. 24.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das Glück der Albrechtstörfer. Während es im ganzen Lande kriselt und die meisten Leute froh sind, wenn sie das nackte Leben fristen und die Bucherzinsen in den Banken zahlen können, kennt man in Kleintermin keine Sorgen... Dort scheint alles in Hülle und Fülle vorhanden zu sein, was das Menschenherz begehrt. Früher, in den guten alten Zeiten, hat man dem Gemeinberichter, Notär, Pfarrer und sonstigen Dorf-Kapazitäten einen Malbaum gesteckt. Heute, wo fast jeder zweite Landwirt verschuldet und berart hoch besteuert ist, daß er nicht einmal weiß, ob er ein Jahr später noch der Eigentümer seines Besitzes ist, wurde beinahe die ganze Gemeinde voll Malbäume gesteckt. Nicht nur das Gericht, sondern auch alle Präsiuse, Kompositors-Meister, Obmänner, Ober-Meister und Unterführer bekamen einen Baum zum Zeichen der Freude darüber, daß es den Albrechtstörfern auch dann gut geht, wenn die Marienselder ihren Wein unverkauft im Keller und die anderen Bauern ihr Getreide auf dem Boden liegen haben. Das schwäbische Volk lebt im Laumel von einer Kirchweih zur anderen und kein Wunder ist es dann, wenn es irgendeinem Mühlensmeister oder Bankdirektor gelingt, den Leuten die Schlafmütze noch weiter in die Augen zu ziehen, um ihnen dann mit einem 50-prozentigen Ausglick, zahlbar auf dem Papier und in drei Jahren, einen Fußtritt zu verfehen.



BRATIANTU

— warum Binitila Bratiantu und General Mosolu noch nicht im Sinne des Warmgeföhes unter Anklage gestellt wurden? Die Liberalen verhöhnern direkt die Gesetze, raufen mit den Polizisten, streiten mit dem Staatsanwalt herum, wenn er die Konfiszierung ihrer Zeitungen anordnet und schleppen während dem Streit und Rauferei die Zeitungen davon, die dann zum doppelten Preis verkauft werden.

— über die Frage, welcher Stein wohl schwerer ist: der uns vom Herzen fiel, als die Liberalen von der Regierung abziehen mußten, oder der Stein, den wir jetzt am Herzen tragen? Im Gewichte ist, glaube ich, kein Unterschied und ich bin nur neugierig darauf, ob es eine Regierung geben wird, die in unserem Lande (das so reich von der Natur ausgestattet und dabei so arm ist wie kein anderes in Europa) die Arbeitsblauen schützt und die Drohnen vernichtet, der Korruption ein Ende macht und dem Gesetze Geltung verschafft?

— warum nicht auch einmal auf der Arab-Lemeschwarer und Lemeschwar-Sobriner Landstraße ein Autowettrennen stattfinden, an welchem sich Prinz Nikolaus beteiligt. Vielleicht würde es dann doch erreicht werden, daß diese Straßen in Ordnung gebracht und der schon jahrelang dort liegende Schotter endlich auch verwendet wird. Auch auf der Neuarab-Jaderlacher Straße könnte ein solches Rennen nicht schaden, damit die Renovation der Straße einmal vorwärts gehe.

— wie es wäre, wenn einmal Binitila Bratiantu und General Mosolu so 14 Tage bei der „Araber Zeitung“ als Zeitungsvorkäufer angestellt wären und mit einem Bündel Zeitungen unter dem Arm schreiend durch die Straßen laufen würden? Entweder möchten wir auch einmal gute Geschäfte machen, oder was noch mehr zu befürchten ist, bald die Bude zusperren können... Jedenfalls verjagte ich Binitila Bratiantu und seinem Club den neuen Beruf und hätte nichts dagegen, wenn die Leute immer auf dieser Laufbahn hielten würden. Die reinen Wajzen waren viel süßeter und mit den Jahren würde der Bratiantu-Gelb, welcher auch jetzt noch bei den Beamten herrscht, aus den Ministerien verschwinden. Dieser mein beschuldener Wunsch ist nur eine kleine Raube sein, damit Binitila Bratiantu steht, wie schwer es ist, eine Zeitung zu registrieren und zu verkaufen, wenn die Behörde und Zensur ständig Prügel in den Weg wirft... Auch die „Araber Zeitung“ mußte diese Un-

Zur Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“.



Der „Graf Zeppelin“ hatte beim Aufstieg in Friedrichshafen mit schwerem Sturmwetter zu kämpfen, so daß sein Flug über Frankreich in einem langsameren Tempo konstaten ging. Ueber Spanien hatte das Flugschiff schon herrliches Wetter. In der Stadt Sevilla nahm der Zeppelin kurzen Aufenthalt. Die Bevölkerung begrüßte den helden-

haften Kommandanten Dr. Eckener und die Besatzung mit großer Begeisterung. Tags darauf wurde die Reise nach Südamerika fortgesetzt. Unser Bild zeigt das majestätische Flugschiff, dieses Werk deutschen Geistes und deutscher Technik, hoch über dem Atlantischen Ozean seinem Ziele zuschweben.

Zuchtviehmarkt und Ausstellung in Ostern.

Der Zuchtviehmarkt und Ausstellung in Ostern hat den erfreulichen Beweis erbracht, daß unsere Bauernschaft in der Viehzucht nach vorwärts geht.

Es wurden folgende Prämien erteilt:
Zuchstiere. Auftrieb 46 Stück. 1. Preis, goldene Medaille mit 300 Lei, Johann Birkenhauer, Grabag; 1. Preis, 400 Lei, Johann Ebinger, Bogarosch; 2. Preis, silberne Medaille mit 200 Lei, Anton Wolf, Bogarosch; 2. Preis, je 300 Lei, Jakob Bartel, Grabag, Jakob Klein, Grabag und Johann Hackel, Grabag; 3. Preis, Bronze-Medaille mit 100 Lei, Peter Gerger, Grabag, Johann Bittenbinder, Grabag, Christoph Bartel, Ostern 111 und Johann Rosenzweig, Grabag.

Minder und Jungtiere. 1. Preis, 300 Lei, Christoph Kahlmer, Eriebswetter; 2. Preis, je 200 Lei, Matthias Sziller, Ostern und Thomas George, Eriebswetter; 3. Preis, je 100 Lei, Johann Laub, Bogarosch und Johann Böttchen, Ostern.

Rühe. 1. Preis, goldene Medaille mit 300 Lei, Johann Frauenhoffer 169; 1. Preis, 400 Lei, Peter Schneider; 2. Preis, silberne Medaille mit 200 Lei, Peter Frauenhoffer; 2. Preis, 300 Lei, Peter Vandenburg, Hagfeld; 3. Preis, Bronze-Medaille mit 100 Lei, Johann Frauenhoffer, Nikolaus Wasch und Franz Rothof.

Vorkshire-Ferkel. Auftrieb 45 Stück. 1. Preis, 300 Lei, Notär Franz Lapping; 2. Preis, 200 Lei, Ludwig Häfeler; 3. Preis, je 100 Lei, Johann Wolf und Heinrich Lichtfuß.

Bergshire-Ferkel. Auftrieb 60 Stück. 1. Preis, 300 Lei, Michael Reih; 2. Preis, 200 Lei, Anton Häfeler; 3. Preis, je 100 Lei, Christoph Sziller 155 und Peter Dlinger.

Vorkshire-Läufer (3-8 Monate alt). Auftrieb 60 Stück. 1. Preis, 300 Lei, Notär Franz Lapping; 2. Preis, je 200 Lei, Michael Frauenhoffer und Johann Schneider; 3. Preis, je 100 Lei, Johann Frauenhoffer, Peter Hömer und Johann Kahlmer.

Bergshire-Läufer (3-8 Monate alt). Auftrieb 45 Stück. 1. Preis, 300 Lei, Georg Sziller; 2. Preis, je 200 Lei, Peter König und Christoph Frauenhoffer; 3. Preis, je 100 Lei, Nikolaus Binjung, Johann Dornstauber und Matthias Sziller.

Vorkshire-Erflingslauen. Auftrieb 64 Stück. 1. Preis, 300 Lei, Peter Schneider; 2. Preis, je 200 Lei, Nikolaus Rothof und Ludwig Schneider; 3. Preis, je 100 Lei, Johann

Bartel, Daniel Frauenhoffer und Johann Bartel.

Bergshire-Erflingslauen. Auftrieb 73 Stück. 1. Preis, 300 Lei, Maria Frauenhoffer; 2. Preis, je 200 Lei, Nikolaus Frauenhoffer und Thomas Hektor; 3. Preis, je 100 Lei, Johann Kahlmer, Nikolaus Frauenhoffer und Anton Häfeler.

Vorkshire-Zuchtsauen. Auftrieb 28 Stück. 1. Preis, 300 Lei, Heinrich Lichtfuß; 2. Preis, je 200 Lei, Josef Hektor und Nikolaus Wasch; 3. Preis, je 100 Lei, Thomas Müller, Peter Hektor und Thomas Frauenhoffer.

Bergshire-Zuchtsauen. Auftrieb 21 Stück. 1. Preis, 300 Lei, Georg Sziller; 2. Preis, je 200 Lei, Peter König und Johann Lerfch; 3. Preis, je 100 Lei, Johann Sziller, Peter Schneider und Anton Koback.

Vorkshire Jung- und Zuchteber. Auftrieb 42 Stück. 1. Preis, 300 Lei, Ludwig Hektor; 2. Preis, je 200 Lei, Nikolaus Guffon, Johann Bartel und Ludwig Hektor; 3. Preis, je 100 Lei, Jakob Sziller, Christoph Holzinger und Peter Frauenhoffer.

Berkshire Jung- und Zuchteber. Auftrieb 32 Stück. 1. Preis, 300 Lei, Georg Sziller; 2. Preis, je 200 Lei, Franz Schmidt, Nikolaus Rothof und Johann Barbier; 3. Preis, je 100 Lei, Nikolaus Eisässer, Franz Rothof, Nikolaus Schulz und Anton Halb.

Zuchthengste. 1. Preis, goldene Medaille mit 300 Lei, Hans Steiner, Eriebswetter; 1. Preis, 400 Lei, Lorenz Oberding, Eriebswetter; 2. Preis, silberne Medaille mit 200 Lei, Nikolaus Bohn, Bogarosch; 2. Preis, 300 Lei, Heinrich Marschall, Eriebswetter; 3. Preis, je 200 Lei, Johann Reibenbach, Hagfeld und Johann Steiner, Eriebswetter.

Zuchtkuten. 1. Preis, goldene Medaille mit 300 Lei, Franz Kinkel, Komlosch; 1. Preis, 400 Lei, Ludwig Böttchen, Ostern; 2. Preis, silberne Medaille mit 200 Lei, Georg Sziller, Ostern; 2. Preis, je 300 Lei, Franz Kinkel und Josef Schneider, Bogarosch; 3. Preis, je 200 Lei, Hans Frauenhoffer, Ostern, Johann Breuer, Gottlob, Emil Frauenhoffer, Ostern, Nikolaus Dornstauber, Ostern und Josef Ringler, Bogarosch.

Föhlen 2-3-jährig. 1. Preis, 300 Lei, Peter Hiegler, Gottlob; 2. Preis, 200 Lei, Johann Lambrecht, Grabag; 3. Preis, 100 Lei, Franz Schmidt, Gottlob.

Föhlen 1-jährig. 1. Preis, 200 Lei, Georg Sziller, Ostern; 2. Preis, 200 Lei, Nikolaus Hepp, Hagfeld; 3. Preis, 100 Lei, Nikolaus Kischer, Eriebswetter.

AufRatenzahlung

zu Bargeldpreisen mit Einkaufsbuch der „Consum“ Ieresledelmi r. t. kauft man am billigsten im Damenmodehause

Josef Glesinger u. Sohn,
Arab, (Horath-Gasse).

geselchlichkeit untr demRegime Binitilas stänbig fühlen und seine damaligen Araber Handlanger, der Komitatspräsident Georgescu und Polizeipräsident Wittta, haben dem „Klingenden“ Wunsch meines „Freundes“ sogar soweit angeschlossen, daß unser Blatt 14 Tage nicht erscheinen konnte.

Vor der Steuerexekution

in den Tod gegangen.

Der Araber 51-jährige Gastwirt Michael Alle hat sich Freitag mittags erhängt. In seinen Taschen fand man nur einen Bescheid des Steueramtes, wonach in den nächsten Tagen das Gasthaus wegen Steuerrückständen verpfändet werden soll.

Trauung. In Omor hat sich Johann Bauer mit Frä. Anna Sperli vermählt.

FLIT
Best alle Redigen
Insekten schneller

FLIT
vor Nachahmungen
wird gewonnen

FLIT
nur echt in der goldenen
Packung mit schwarzem Band

Anfechtung

der Kleinbeschlerer Richterwahl.

In Kleinbeschlerer wurde zum Richter der Deutsche Filippi gewählt. Filippi war der Kandidat der Deutschen und Rumänen und erhielt über 600 Stimmen, während die Gegenpartei nur etwas über 100 Stimmen aufbrachte. Die Wahl wurde trotzdem angefochten, da im Wahllokal angeblich keine separierten Kabinen zur Abstimmung errichtet wurden und sollen am Wahltag auch geistige Getränke ausgeschenkt worden sein. Der Revisionsausschuß des Komitates Temesch-Torontal hat beschlossen, an Ort und Stelle eine Untersuchung vorzunehmen.

Petroleumbrand im Prahovatal.

10 Arbeiter beim Löschen umgekommen. — Bisher 30 Millionen Sachschaden. — Täglich verbrennen mehr als 150 Waggons Del.

Wir berichteten in den kurzen Nachrichten bereits, daß auch im Prahovatal eine Petroleumquelle in Brand geraten ist. Aus den weiteren Berichten wird bekannt, daß es sich um eine Katastrophe handelt, die im Ausmaße dem Brand von Moreni gleichkommt. Auf unbekannte Weise ist eine Petroleumquelle der Gesellschaft Steaua Romana in Brand geraten. Arbeiter versuchten den Brand zu löschen, und hierbei ereignete es sich, daß 10 Arbeiter von den Flammen erfaßt wurden und ganz verkohlen. Das Feuer züngelt oft 100 Meter in die Höhe und wird durch die Funken die nahe gelegene Gemeinde Scorteni bedroht. An eine Löschung des Brandes kann nicht gedacht werden. Der bisherige Schaden beträgt mehr als 30 Millionen Lei, da die in Brand geratene Quelle täglich 150 Waggons Rohöl lieferte.

Welt-Radio-Programm

aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I., Pestalozzagasse 6.

- Freitag:
- 15.30 Wien: Schallplattenvorführung. Fragmente aus Richard Wagners: „Der Ring des Nibelungen“. — 17.45: Wochenbericht für Körperport.
 - 17.25 Berlin: Jugendstunde. — 18: Violin-vorträge.
 - 17.55 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag.
 - 17 Budapest: Vorlesung. — 19.30: Uebertragung der Vorstellung des Igl. ung. Opernhauses „Turandot“.
- Samstag:
- 16 Sebnitz: Fiktion für Cosima Wagner. Veranstaltung vom Wiener Akademischen Wagner-Verein. — 20.10: Operettenaufführung: „Der Graf von Luxemburg“, Operette in drei Akten.
 - 15.45 Berlin: Sommerarbeiten im Obstgarten. — 18.10: Die deutsche Sprache. Gustav Landauer. Sprecher Anna Höllering.
 - 12.15 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 18.15: Kultur und Volksbildungsvortrag.
 - 17 Budapest: Vorlesung. — 21.30: Schallplattenkonzert.

Trennung der Gemeinde- und Kirchengelegenheiten in Dobru

Der Dobruiner Gemeinderat hat den Beschluß gefaßt, sämtliche kirchliche Angelegenheiten von den Gemeindeangelegenheiten zu trennen, da die Kirchengemeinde als selbständige Körperschaft sämtliche auf die Kirche bezüglichen Angelegenheiten selbst erledigen soll. Die bisher seitens der politischen Gemeinde geleisteten Zahlungen und andere Naturalarbeiten werden in Zukunft nicht mehr angewiesen. — Der Gemeinderat hat auch sämtliche Zuschüsse für Beleuchtung des Jugendheimes, Beleuchtung und Beheizung der zu Vereinszwecken benutzten Schulzimmern mit der Begründung eingestellt, daß jeder Verein für seine Ausgaben aufkommen möge.

Feldmäuse-Plage

in Siebenbürgen und Raupenplage im Altreiche.

Romänien scheint heuer von allen Plagen verfolgt zu werden. Zuerst die vielen Diebstähle, Batäsch-Plage, Geldnot, Arbeitslosigkeit, dann die Heuschrecken-Plage. Während in der Dobrußtscha durch die von den Behörden getroffenen Maßnahmen fast alle Heuschrecken bereits ausgerottet wurden, sind solche ins Donaubelta eingebrochen. Das Ackerbauministerium hat auch hier die notwendigen Maßnahmen veranlaßt und man hofft, daß diese Plage bald gänzlich beseitigt wird. Nun kommt aber die Melbung, daß in der Umgebung von Prahova die Raupen massenhaft aufgetreten sind und außer den Obstbäumen auch die Wiesen zerstörten. Laut einer anderen Meldung sind im Norden Siebenbürgens an der tschechoslovakisch-romänischen Grenze eine Unmenge von Feldmäusen aufgetreten, die für den Anbau sehr gefährlich sind.

Ein Toter als Faustpand.

Bularest. Im hiesigen Spital Brancoveanu ist die Frau eines Arbeiters namens Szabo infolge einer Operation gestorben. Der Mann ist derzeit arbeitslos und die lange Krankheit hat den wenigen Geldvorrat aufgebraucht, so daß er nun die Spitalrechnung und die Leichenbestattungskosten in der Höhe von 7000 Lei nicht sofort bezahlen konnte. Die Spitalleitung stellte sich auf den sonderbaren Standpunkt: „Wenn nicht bezahlt wird, bleibt die tote im Versah“. So liegt nun schon drei Tage die Leiche der armen Frau in der Totenkammer des Spitals, weil ihr Mann wegen der schlechten Wirtschaftsverhältnisse, die in unserem Lande herrschen, kein Geld dazu hat um die Kosten zu zahlen.

Englische Tief- und Sportkinderwagen

in großer Auswahl bei Gegebls, Arab.

Die Zigeuner wollen eine Nation bilden.

Aus Kaschau wird berichtet: Unsere Stadt hatte die seltene Gelegenheit Entsendete der zerstreut in der Welt lebenden Zigeuner zu sehen, die sich zu einem Kongreß eingefunden hatten. Es waren ungefähr 600 Bevollmächtigte aus allen Ländern Europas, dann aus Kleinasien, Indien, Afrika und sogar Amerika erschienen. Zum Vorsitzenden des Zigeunerkongresses wurde der Musiker Paul Csillag gewählt. Auf dem Kongreß wurde die Schaffung einer Organisation ausgesprochen zum Schutze der Zigeunernation. Die Organisation will den Völkerbund anrufen, um für die Zigeunernation die selben Rechte zu erkämpfen, wie die übrigen Minderheiten. — Es wurde auch beschlossen, eine Zigeunerzeitung ins Leben zu rufen, um die Zigeuner der ganzen Welt durch eifrige Propaganda zur Nationalbewußtheit zu erwecken.

Bruno Jürgens Liebe.

Familienroman v. Johannes Käthes. Copyright © Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In Bruno stieg ein Mißbehagen aus stärkeren Quellen, die von der Leidenschaftlichkeit fast verschüttet waren, aus stärkeren Quellen, die bislang den unbeugsamen, willensfesten Bauer genährt hatten, auf. Jetzt schob er seine Träume fort und blickte durch das Fenster auf die staubige Landstraße. Eine Schar Hühner lief darüber hin, einem Hahn zu, der drüben in einer weit offenen Hofeinfahrt stand und lockte. Bruno blickte von dem Hahn über den sauberen Hof hinweg zu einer Scheune. Auf ihrem Dache sonnte sich eine Menge blauer und weißer Lauben. Drei oder vier andere kreisten über dem Giebel.

Wie zu Hause, mußte Bruno denken. Da ist es nun genau so still wie drüben. Sonst ging ich des Sonntags um diese Zeit zu Lessens, Hanna abzuholen, und heute habe ich eine andere geküßt. Was würde Hanna tun, wenn sie wüßte... Ach, was — Hanna!

Er schaute Kelly an, die noch aß, und drückte unterm Tisch leise ihr Knie, dann fester. Lieblosend streichelte er es.

„Kelly, Süße — Schöne.“

„Ja?“

„Ich habe dich so lieb.“

Da legte sie ihr Messer hin, griff nach seiner Hand, die noch ihr Knie umschmeichelte, drückte sie und — speiste danach weiter.

Abends erst begaben sie sich zur Stadt zurück. Als sie den Wald passierten, leuchteten am Himmel schon die ersten Sterne und eine Nachtigall seufzte und seufzte liebestrunken irgendwo im dichten Gebüsch.

„O Welt, wie bist du schön — welch Glück bietest du deinen Kindern! Nie habe ich es so gewußt, ich danke dir!“ jubelte Bruno, der, seine Liebste im Arm, die Seligkeit des verflochtenen Tages nicht fassen konnte.

Am folgenden Abend, es war kurz vor Geschäftsenschluß, hatte Kelly Einkäufe zu besorgen. Bruno begleitete sie.

Während sie in einem Delikatessengeschäft weilte, stand er vor dem Schaufenster eines Juwelers und betrachtete die Auslagen. Dabei fiel ihm ein sehr fein gearbeiteter, schmaler Goldring auf, in dem ein ganz kleiner Brillant blühte.

Ob der Kelly wohl gefiel? Er wollte sie gleich einmal fragen. — Aber nein, sie könnte ablehnen. Das sollte sie nicht.

Kurz entschlossen betrat er deshalb den Laden des Goldhändlers und forberte den Ring. Als er den hohen Preis hörte, den jener verlangte, erschrak er doch ein wenig. Zweihundert Mark. Die Hälfte besaß er gerade noch, hatte ohnehin schon zuviel ausgegeben in diesem Monat. Wah, der Vater würde ihm das Geld schon geben. Der hatte ja bislang noch nie Schulden seines Sohnes zu bezahlen brauchen. Und einmal ist keinmal.

Der Juwelier, der den alten Jürgens kannte, händigte Bruno den Ring auch ohne sofortige Bezahlung aus. „Es eilt nicht! Gelegentlich bitte!“ sagte er dem Käufer, der versprach, das Geld in den nächsten Tagen zu bringen, und: „Eine schöne Empfehlung an den Herrn Vater.“

Als Kelly ihre Besorgungen erledigt hatte, führte Bruno sie in ein kleines, gemütliches Cafe nahe der Universität. Die beiden waren die einzigen Gäste darin und saßen zudem noch in einer lauschigen Nische, die eine rotumschirmte, elektrische Ampel traulich erhellte.

Nachdem das bedienende Mädchen die bestellte Schokolade gebracht und den Raum wieder verlassen hatte, zog Bruno sein Lieb in die Arme, und während er es küßte, streifte er ihr schnell den Ring an den Finger. Kelly bemerkte es und konnte nicht abwarten, bis Bruno sie endlich freigab.

„Ah“, staunte sie dann und prägte

den schmalen Goldreif entzückt von allen Seiten und den kleinen Brillant besonders, „den soll ich haben?“

„Ja, als Zeichen, daß du mein ganz mein bist.“

In ihrer Freude über das kostbare Geschenk vergaß sie sogar ihr Spottlächeln, das sie sonst bestimmt ob seiner Feierlichkeit aufgesetzt hätte, und umarmte und küßte Bruno, ohne daß er sie dazu aufforderte, eine ganze Weile fort.

„Ja, dein — ganz dein bin ich“, flüsternte sie dazwischen, und Bruno, an ihren früheren Liebsten denkend, fragte:

„Kümmertst du dich auch fortan nicht mehr um den anderen, von dem du gestern erzähltest?“

„Nein — nein!“ beteuerte sie und küßte ihn wieder, so daß ihm alle Zweifel schwanden; und er war so beglückt von ihren Zärtlichkeiten, die sie ihm heute zum ersten Male freiwillig geschenkt, daß er sich vornahm, sie fortan öfter mit dieser oder jener Gabe zu erfreuen.

„Ach Gott, sie ist ja so lieb, so lieb!“

Später, in einer heimlichen Minute daheim, zeigte Kelly den Ring der Mutter. Diese sagte nur: „Muß der Mann reich sein!“ und: „Derbirg den Ring bloß vorm Vater. Du weißt ja, er würde...“

„Haha, ich kann mich hüten“, erwiderte sie listig, „ich werde ihn zu Hause nie tragen.“

Als sie schon längst zu Bett lag, betrachtete sie noch immer den Ring, ließ ihn beim Kerzenschein einmal nah und einmal weit aufblitzen und dachte an die Freundinnen in der alten Heimat. Wie würden die sich wundern, daß sie einen vornehmen Studenten und Gutsherrsohn zum Verehrer hatte, der ihr Brillantringe und, wer weiß, was noch schenkte.

Ja, wie würden die sich wundern. Wie würden sie neidisch sein, besonders die Rene Kolping, die einen Lehrer hatte und einmal hochmütig meinte:

„Ein Buchhalter wie der Ahlerß wäre mir zu gering und ungebildet. Sieh, ich habe einen Lehrer, das ist etwas anderes.“

Nun, den Lehrer mochte Rene behalten. Sie, Kelly, hatte einen Studenten, der jedenfalls mehr als ein einfacher Volksschullehrer gelernt hatte. Dazu war er noch reich, würde einmal Gutsherr sein. — Gutsherr. Stolz erfüllten in dieser Nacht ihre Seele. Stolz der Träume.

Fortan trafen Bruno und Kelly sich jeden Abend. Meist suchten sie dann das kleine Cafe in der Nähe der Universität auf. Kelly ging gerne in das Lokal, weil sie die Torten schätzte, die es dort gab, und Bruno, weil er in dem wenig besuchten Cafe meist mit seiner Liebsten allein war und so mehr von ihr hatte als draußen. Ach, und er sehnte sich so nach ihren Zärtlichkeiten, glühte so gern in dem Feuer, das jeder ihrer Küsse ihm gab. Ihre Küsse waren überhaupt anders, meinte er, waren voll und glühend, anders als die Hannas, in denen zwar größere Hingebung, aber mehr Herbheit und weniger berauschende Glut lagen.

Am Sonnabend brachte er Kelly eine köstliche, teure Bonbonniere mit. Kelly war entzückt und verzehrte mit Genuß von den feinen Pralinen, die sie mit spitzen Fingern leicht und vorsichtig aus den Hüllen von Gold- und Silberpapier schälte.

Bruno sah ihr lächelnd zu und ließ sich von ihr zuweilen gern ein Schokoladentüchlein in den Mund schieben. Bieher aber hätte er einen Kuß gehabt.

(Fortsetzung folgt.)



Lustige Ecke

Gut geantwortet.
Vater zu seinem faulenzenden Sohne: „Schon wieder nichts arbeiten! Du bist doch nicht wert, daß dich die Sonne bescheint!“
Sohn: „Drum habe ich mich ja auch in den Schatten gelegt.“

Buchstaben-Wahrheit
Junge Braut zu ihrem Verlobten: „Richt wahr, du heiratest mich nicht um meines Geldes willen?“ — „O nein, das Geld bekommen ja meine Gläubiger.“

Der echte Pantoffelheld.
„Aber, Herr Doktor, wir haben Sie gestern Abend so sehr vermisst! Warum sind Sie denn nicht gekommen?“
„Ja — meine Frau überredete mich, daß ich den Schnupfen hätte.“

Behauerlich.
Frau: „Alles machst du verkehrt! Ich könnte mich halbtot über dich ärgern!“
Mann: „Natürlich! Immer nur halb. Etwas ganz machen könnt ihr Weiber ja nicht!“

Dr. Ludwig Diel
endgültig freigesprochen.

Der Temeschwarer Arzt Dr. Ludwig Diel, gegen den ein Gerichtsverfahren im Gange war und der vom Temeschwarer Gerichtshof auf Grund des Amnestiegesetzes freigesprochen wurde, ist auch vom Obersten Gerichtshof mit derselben Begründung freigesprochen worden.

Annulierung
der Kleinereger Gemeinderwahl.

Der ständige Ausschuss des Komitees Arab hat die Kleinereger Gemeinderatswahl für ungültig erklärt, weil in die Liste mehrere Kandidaten mit ganz gleichem Namen aufgenommen wurden, ohne die Hausnummer anzugeben, so daß die Wähler eigentlich nicht wußten, auf wen sie stimmten.

Eine Kovatschier Frau
auf der Arader Straße verunglückt.

Die Frau Magdalena Ferbling aus Kovatschi war auf dem Temeschwarer Wochenmarkt und wollte mit einem Bekannten nach Hause fahren. Auf der Arader Straße bei dem Wirtschaft „Zur Brautfahrt“ kam ein Auto, die Pferde wurden scheu und in ihrer Furcht sprang die Frau derart unglücklich vom Wagen, daß sie ohnmächtig liegen blieb. Mit einer großen Wunde am Kopfe wurde die Verunglückte von den freitw. Rettern ins Temeschwarer Spital gebracht, wo sie zum Bewußtsein erweckt wurde.

Trauung. Walter Pefschel, Direktor der Haffelder Hutfabrik „Union“, hat sich mit Fräulein Erise, Tochter des Tuchfabrikanten Max Weiß in Neutittschchein (Tschechoslovakei) vermählt.

Bücherfreunde
kaufen am günstigsten ihren Bücherbedarf ausschließlich nur bei der

Buchhandl. Franz Sandor
Arab, Bul. Regina Maria 10 (im Middelhaus Lengyel) Größte Auswahl in Neuheiten! Kataloge gratis.

Kursänderung in Jugoslawien.

Ernennung von 2 Kroaten zu Ministern.

Belgrad. Die öffentliche Meinung wird durch ein politisches Ereignis stark beschäftigt. König Alexander ernannte zum Minister für Sozialpolitik Stanko Sibenić und zum Ackerbauminister Nikola Breka. Beide neuen Minister sind Kroaten und waren führende Mitglieder der Raditsch-Partei.

Aus dieser Ernennung leitet man die Folgerung ab, daß Jugoslawien einen neuen Kurs in der Innenpolitik einschlagen wird.

Die Sozialisten haben

den Nationalgarantisten den Pakt gekündigt.

Budapest. Auf dem Landestag der Sozialdemokraten ist es zu einer Kündigung des Bündnisses zwischen der sozialdemokratischen u. nationalgarantistischen Partei gekommen. Abgeordneter Radaceanu, der seinerzeit das Bündnis abgeschlossen hat, erhob die Anklage gegen die nationalgarantistische Partei, daß sie die elementarsten Grundzüge der Demokratie mit Füßen getreten habe und darum sage sich die sozialdemokratische Partei vollkommen los von der nationalgarantistischen Partei.

Nicht minder interessant als dieses Ereignis war das Auftreten des Hörsers der Temeschwarer Technischen Hochschule, Socaci, der im Namen der sozialistischen Hochschüler die Erklärung abgab, daß die studierende Jugend die Freiheit u. allgemeinen Menschenrechte verteidigen helfen will.

Das dritte bemerkenswerte Ereignis des Kongresses war die Stellungnahme für die Minderheiten. Der Kongress beschloß die Aufstellung einer Minderheitensektion.

Sonntag.

Sie hören die Kirchenglocken läuten, und merkt an ihrem dumpfen Klang ein Flüstern von gar ernsten Zeiten, von Armut, Volksnot, schwer und bang. Ich seh' auch wie zur Kirche eilen die Menschen dort im Sonntagskleid; seh' jene, die zu Hause weilen wie ich in alltäglichem Kleid. Ob sie auch auf den Klang gelauscht? — Ich weiß es nicht, doch kann es sein; sonst hätten sie das Kleid vertauscht und würden sich des Sonntags freuen. Sie wären wohl auch hingegangen, wie jene, in das Gotteshaus, um innern Frieden zu erlangen, der aus den Herzen floß hinaus. Ob jene ihn daselbst gefunden? — „Mitleid!“ Mein ich glaub es kaum, die Volksnot ist nicht überwunden, noch immer fehlt — der freie Raum! Soll unser Volk den Frieden finden muß Brüderlieb' das Herz erfreuen; dann werden jene, die sie künden — die ersten wahren Brüder sein. Dann wird man aus den Glockenklängen erlauschen bald ein neues Lied von Christenlieb' und Freundschaften, aus denen neues Leben blüht.

Simon Dengel.

Marktbericht.

Araber Getreidepreise:

Telefonischer Bericht der Fa. Julius Jakob, Arab, Bul. Regina Maria 21. Telefon 4-86.) Weizen 380-400, Mais 200, Hafer 220, Gerste 220 bei der Meterzentner.

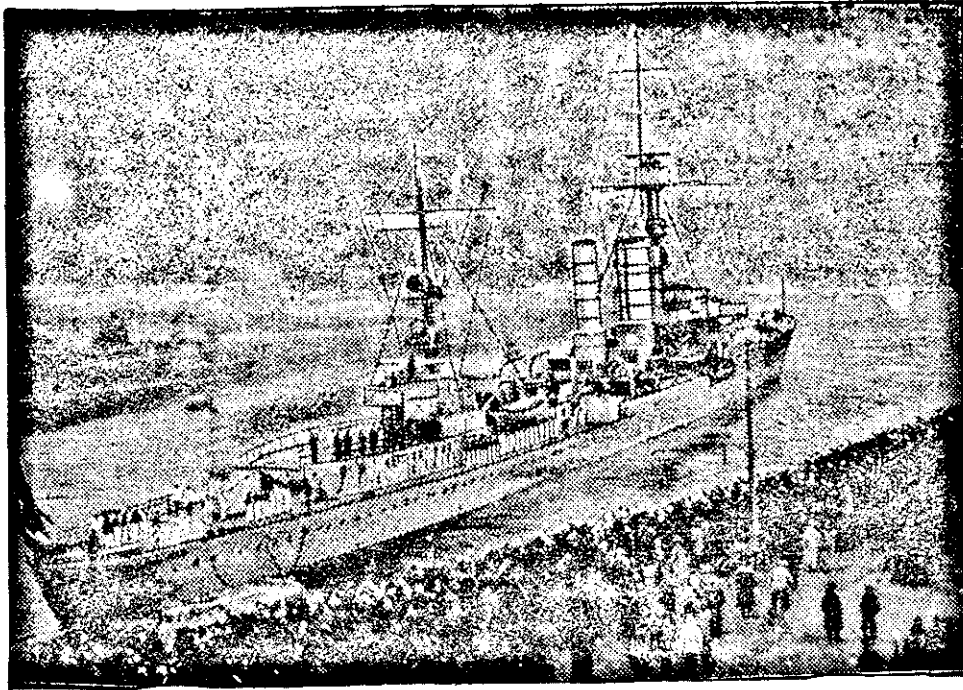
Temeschwarer Getreidepreise:

Weizen 75-er 400, 76-er 410, 77-er 430, 78-er Qualität 450, Mais 205-210, Hafer 235 bis 240, Kleie 185, Gerste 215, Sonnenblumenkerne 450, Hirsbilsterne 700, Kartoffel 100 bei der Meterzentner.

Wiener Marktpreise:

Weizen 775, Roggen 500, Mais 410, Hafer 500, Kartoffel 910 bei der Meterzentner. Ochsen 35, Stiere 33, Rinder 28 bei das kilo. Tier 2.60 bei das Stüd. Leebutter 163-192, grüne Erbsen 12-19, grüne Biskolen 76-82, Gurken 72-84 bei das kilo.

Heimkehr der „Emden“.



Wilhelmshaven. Der deutsche Kreuzer „Emden“, von dem man im Weltkrieg so viel gehört hat, ist am 13. d. M. von seiner dritten viermonatigen Weltreise nach Westindien und Amerika zurückkehrend hier eingetroffen.

Ein größerer militärischer Empfang des Schiffes war diesmal unterblieben, doch hatte sich eine ansehnliche Menschenmenge zur Begrüßung der Besatzung an der Schleuse eingefunden. Der Kreuzer hat diese Reise am 13. Januar dieses Jahres von Wilhelmshaven aus angetreten. Er besuchte die Häfen: Madetra, St. Thomas, New-Orleans an der Mississippi-Mündung, Kingston auf Jamaica, San Juan auf Porto-

rico, Charleston in Südkarolina, Las Palmas und Santa Cruz (Kanarische Inseln). Die Aufnahme des Schiffes in den verschiedenen Häfen war durchweg sehr herzlich. Die 70 Kadetten der Seeoffiziers-, Ingenieur-, Zahnmeister- und Artzilaufbahn, die bislang auf der „Emden“ eingeschifft waren, werden alsbald mit dem neuen Kreuzer „Starkirch“ eine neue Auslandsreise antreten. (Unser Bild zeigt den Kreuzer Emden im Hafen von Charleston (Südkarolina), wo ihm ein kleines Unglück passierte und er mit einem Dampfer während einem großen Nebel zusammengestoßen ist. Beide Schiffe wurden leicht beschädigt.)

Der Mann



hätte nicht unbedingt eine Fahrkarte Wien und nach Arab fahren müssen, um seine Inzeraten in unserem Blatte aufzugeben. Ein Brief oder Postkarte genügt, wenn jemand etwas zu verkaufen hat oder kaufen will. Aber auch bei Bestellung der Zeitung kann man eine einfache Postkarte, die im „Landmann-Kalender“ enthalten und fertig vorgebruckt ist, verwenden.

Berührung von Haarwuchs. Um den Haarboden zu stärken, wasche man abends den Kopf mit Baryum oder Seifenspirituss. Folgende Lösung ist für die Kopfhaut sehr zu empfehlen: Einen gehäuften Eßlöffel voll schwarzen Tee gibt man 1/4 Liter kochendes Wasser und läßt das zehn Minuten ziehen; dann siebt man den Tee durch und gibt 1/2 Liter Franzbranntwein zu. Das ist ein vorzügliches Mittel zur Stärkung des Haarbodens.

Verhaftung eines deutschen Abgeordneten in Jugoslawien.

An anderer Stelle unseres Blattes bringen wir die Nachricht, daß König Alexander 2 kroatische Politiker, die zu den Freunden des ermordeten Vauernführers Raditsch gehörten, zu Ministern ernannte, woraus auf eine Kursänderung in der Innenpolitik Jugoslawiens gehofft werden kann. Nun kommt aus Großbescherle die Nachricht, daß die verantwortliche Schriftleiterin des deutschen Blattes

„Neue Zeit“ Frä. Wilma Reiter wegen Beleidigung der Jugoslawischen Nation verhaftet wurde, weiter wurde sogar der Verteidiger der verhafteten Schriftleiterin, Abgeordneter Dr. Reuner, verhaftet. — Der Kurswechsel in Jugoslawien wird bestenfalls darin bestehen, daß die Slawen (Serben und Kroaten) sich ausgleichen, um den „Schwab.“ umso ärger unterdrücken zu können.

Auf 6 Monate Ratenzahlung können Sie mit dem Bäcklein der „Consum“-Handels-A.-G.

Damenhüte kaufen im Salon, Arab, Str. Eminescu 1 (Deaf S-Casse).

Kronstädter Fahrplan

Gültig ab 15. Mai 1930.

Abfahrt:	Kronstadt-Bukarest:	Ankunft:
Personenzug 6.55	Nach Bukarest Schnellzug 2.47	Von Bukarest
Schnellzug 6.42	" Schnellzug 0.01	" Schnellzug 5.80
" 2.48	" Personenzug 6.24	" Personenzug 10.25
" 4.08	(Nur auf Aviso in Verkehr)	Veranlagungszug 11.15
Karpathen-Exp. 6.00	Nur an Sonn- u. feiertg.)	Personenzug 11.57
Personenzug 9.20	"	Rapid 12.50
Schnellzug 10.50	"	Orient-Expres 16.14
Veranlagungszug 19.50	"	Personenzug 19.08
Orient-Expres 14.40	"	Schnellzug 19.43
Personenzug 15.10	"	Karpathen-Expres 21.30
Rapid 18.46	(Nur bis Ploesti)	Curiafahrt 21.07
Personenzug 19.18	(Nur nach Predeal)	" 18.25
Curiafahrt 6.28	"	"
" 17.50	"	"
"	Kronstadt-Großwardein-Kurtilsch:	"
"	Nach Großwardein Schnellzug 5.44	Curia-Großward.
"	- Curtici Personenzug 0.04	(Nur von Klausenburg)
"	" Personenzug 8.51	(Nur von Großwardein)
"	(Nur bis Klausenburg)	"
"	" Schnellzug 10.29	"
"	" Orient-Expres 14.32	"
"	" Personenzug 18.05	(Nur von Großwardein)
"	" Schnellzug 6.25	"
"	"	"
"	Nach E. Bihor Schnellzug 2.55	"
"	Rapid 18.51	"
"	"	"
"	Kronstadt-Arab-Budapest-Wien-Paris:	"
"	Nach Arab-Budapest Schnellzug 5.44	Von Paris-Wien-
"	pest-Wien-Paris Schnellzug 10.29	Budapest-Arab
"	(Montag, Mittwoch, Freitag)	Orient-Expres 14.52
"	(Montag, Mittwoch, Freitag)	(Mont., Donnerst., Samst.)
"	"	"
"	Kronstadt-Fogaras-Germanstadt:	"
"	Nach fogarasch-Ger. Gemischter Zug 7.55	(Nur von fogarasch)
"	mannstadt Personenzug 11.51	Von Germanstadt-Fogarasch
"	(Nur bis fogarasch)	" 17.50
"	"	"
"	Kronstadt-Petru Rarese-Arg. Muresch:	"
"	Nach Petru Rarese-Arg. Muresch Personenzug 1.50	Von Arg. Muresch -
"	" Personenzug 7.48	Petru-Rarese
"	" Personenzug 12.16	"
"	" Personenzug 18.15	"
"	"	"
"	Kronstadt-Berecz:	"
"	Nach Berecz Personenzug 3.50	Von Berecz
"	" Personenzug 18.23	"
"	" Personenzug 1.50	"
"	"	"
"	Kronstadt-Bernezi:	"
"	Nach Bernezi Personenzug 7.00	Von Bernezi
"	Gemischter Zug 12.15	"
"	Personenzug 18.20	"
"	"	"



Josef B-I, 135. Nachdem Sie die Dreschmaschine schon im April verkauft haben, so können Sie doch keinesfalls nach einem Verdienst Steuer bezahlen, den Sie mit derselben beim Druck im Sommer verdienen können. Mächten Sie ein Gesuch an den Gemeinderat, erklären Sie den Leuten das Mißverständnis und bitten Sie, daß man Ihnen die ungerecht geforderten 700 Lei Umlagen abschreibt. Geschieht das nicht, so müssen Sie selber bezahlen, haben aber das Recht, die Gemeinde auf Rückerstattung desselben zu klagen. Den Prozeß werden Sie auch gewinnen, jedoch wird der Advokat das Geld freissen und dann haben Sie wieder nichts.

Josef B-I, Gottlob. Ein bestreudeter Tierarzt sagt, daß man an der Raubbewegung beim Wiedererlösen der Kuh schon erkennen kann, ob sie krank ist oder nicht. Das normale Tempo sind 118 bis 142 Raubbewegungen in zwei Minuten. Sinkt die Zahl auf 38 bis 42 herab, so ist das Tier unbedingt krank. — 2. Wenn Bruteier von Hähnen vertragen, so liegt dies an der üppigen Ernährung, namentlich mit fettreichen Küchenschabfällen. Davon werden die Hühner zu träge, während die knapp gefütterten Hühner bei der Futterfuche ausgeübte Bewegung im Freien machen, was die Gesundheit des Eierstocks beeinflusst.

Johann B-I, Lippa. Wenn diesbezüglich keine besondere Abmachung getroffen wurde, müssen alle 7 Geschwister zu gleichen Teilen die Begräbniskosten der Mutter bezahlen. 2. Bei einer Erbschaft bis zu 100.000 Lei bezahlen die Kinder 3 Prozent, bei 100 bis 400.000 Lei 4 und bis zu 2 Millionen 5 Prozent Bemessung (Erbchaftsteuer).

„Wahrheitsgetreu“, Jofessdorf. Das Redaktionsgeheimnis ist ähnlich dem Reichsgeheimnis. So wie Ihnen der Pfarrer nicht sagen kann, was die Bestl Marjan oder Bent geüchtet hat, so darf unser Briefkasten nicht Ihnen nicht mehr verraten, wie er in seinem Briefkasten schreibt. Derselbe ist beim Redakteur der Fall, der nur in einem Briefprojek vor Gericht vom Stempel des Redaktionsgeheimnisses entbunden ist und bis dahin als „Verantwortlicher“ alles auf sich nimmt.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. B. B. B.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Inserate der Quadratentimeter 4 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.

Ein Paar Bippikaner Wagenpferde, sehr schön, gute Geher, deutsche Edelschweine und Baasner Zuchtschweine, rauchhaarige Fogterriere und Dachshunde verkauft Hugo Prohaska, Datta (Zemesch).

Die alten Zeitschriften „Ueber Land und Meer“, „Das Buch für Alle“, „Wiener Bilder“, „Musikrierte Welt“ können in festen Halbjahrbänden zum Preise von Lei 100 franko bestellt werden bei Aurel Ruffu, Briefmarkenhandlung, Arad, Str. Romanu-lui Nr. 6.

Die Wiesenhaider Gutweidegesellschaft verkauft am 25. Mai I. J. um 2 Uhr nachmittags im Auktionswege einen ausgemusterten und bereits gut ausgemästeten Simmenthaier Stier, sowie einen ausgemusterten Mangolizza-Eber.

Mädchen oder Witwe als Dienstmädchen, die auch kochen kann, gesucht. Johann Pucher, Gastgeber, Alexanderhausen (Sandru), Sub. Timis-Torontal.

Unsere „Kleine Anzeigen“ haben immer Erfolg u. sind billig!

Stenentafeln Nr 26 Böller, 19 Klg. Stenentafeln, samt Schleuder, Wabenpresse und sämtlichen Inzerrequisiten billig zu verkaufen bei Matthias Dinger, Kolobaria (Sub. Timis-Torontal).

Rotke, 12 Katastralsch, sind am Engelsbrunner Hötter, nächst der Biegelei Feinkuchen, für 1-malige Füllung, auch in kleineren Partien, zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Josef Rapp, Engelsbrunn Nr. 165, (Sub. Arad).

Deutscher Kantor findet Dauerposten in einer gemischtsprachigen Gemeinde gegen Monatsgehalt von 6-7000 Lei. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Kanarienvogel, Edel-Roller mit Diplom. Vor-Sänger u. Zuchtschöne mit sehr gut sitzenden Weibchen. Auch mit Jungen oder nur Junge zu haben bei Anton Szentes, Erlebniswetter (Lomnatic) Nr. 171, Sub. Timis-Torontal. Dortselbst auch eine Einrichtung für Greiskerle zu haben.

8-er Dreschlokomobil, Fabrikat Ganz, und ein Ales-Portifikator, Fabrikat Hoffert, beide in gutem Zustand, zu verkaufen bei Margaretha Portscheller, Kolobaria, Sub. Timis-Torontal.

Strickmaschine Nr. 7, mit 160 Nadeln, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen bei Michael Rieß, Dobrin Nr. 472, Sub. Timis-Torontal.

7-er Selbstmannderer-Dreschgarnitur, komplett mit Ringschmierlagern, Lokomobil Fabrikat Mab., Kasten Fabrikat Clayton-Schullemorth, dann ein Hoffert-Elaborator, alles in gutem Zustand, zu verkaufen bei Josef Püher, Sadelshausen (Sacalaz) Nr. 52, Sub. Timis-Torontal.

Drum prüfe,

wer sich ewig bindet!
Die Handschrift gibt genauen Aufschluss über den Charakter. Verblüff. Trefflichkeit. Jahrgangstabelle. Pragis. 10-20 Zeilenlang. erforderlich Charakterist. Lei 200. Walbemar Gubisch, Berlin W 57, Dennewitzstr. 9 u. 10.

Schuldscheine

(zweispaltig) pro Stück Lei 2, 100 Stück Lei 100 zu haben in der Buchhandlung der

„Arader Zeitung“.

Häßlicher Zahnbelag

„Chlorodont“ beseitigt den lästigen Mundgeruch und entfernt den hässlichen Zahnbelag. Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten danach einen wundervollen Eisenbleichglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschmitt. Faulende Speisereste in den Zahngängen als Ursache des lästigen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube. Chlorodont-Zahnpaste, -Zahnbürste und Mundwasser überall zu haben. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“.

Pfingstmarkt!

20%

vom 12.-30. Mai geben wir von unserem ursprünglich festgesetzten Preis

Nachlaß 11

„Elbe“

Es nütze jedermann im eigenen Interesse diese vorteilhafte Begünstigung aus. Große Auswahl in allen Artikeln im Strumpfwarenhaus, Arad, Boulevard. Regina Maria 26 (Minoritenpalais) gewesene Briny-Gasse gegenüber dem städtischen Theater.



Ersatzteile

für alle Binder und Grasmäher.

„Rühne“ und „Eberhardt“

Had- und Häufelgeräte

Weiß & Götter

Timisoara, Josefstadt, Herrengasse 11a

Bauherren, Ingenieure, Architekten!

Edelverputz „TERRASIT“ in jeden Farben lieferbar.
„Hercules“ A.-G., Diciosanmartin.
„Terrasit“ frostsichere Farben, haltbar, schöne architektonische Wirkung, keine Reparatur.

Die allbekannteste Sommerfrische und Höhenluftort Weidenthal 900 Meter über dem Meerespiegel ERÖFFNET. Natur Schönheiten, Höhenjonne, Höhenluft. Prospekte bei: E Loidl, Weidenthal, Jud. Severin.

Leghorn-Bruteier.

sind die einzigen Eier von Edelgeflügel, die noch in den Monaten Mai und Juni zur Brut angelegt werden können, da die ausgebrüteten Junghühner sich noch im selben Jahre bis zum Eierlegen entwickeln. Zu haben bei der „Ersten Banater Kuh-Gezucht“ (Ludwig Rozgonyi), Arad, Str. Eminescu (Deaf Franz-Gasse) Nr. 12, erster Stock.

Maschinenschreiberin

perfekt deutsch, wird sofort aufgenommen. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes.

Kalk und Zement

in bester Qualität und billigst, auch das geringste Quantum ins Haus gestellt. Dortselbst alte Eisentraberfen und Betonreifen zu haben.

Geza Hartmann,

Baumaterial- und Brennmaterialienlager, Arad, gew. Boros-Beni-Platz 61. Tel. 708.

Achtung auf den Verschluß!



Achtung! Vor Nachahmung!

Gegen 20 Lei täglicher Leihgebühr erhält man Fahrräder oder Patason Lei „Motorica“, Arad, gew. Njfal. S Sandor-Gasse 12. Fahrradverleihgeschäft. — Verkauf auch auf 1 Jahr Ratenzahlung.

Milchbüchel pro Stück	50 Dani
„ „ 500 Stück	Lei 200
„ „ 1000 Stück	Lei 375
Kreibe pro Schachtel (100 St.)	Lei 45
Einfache Kostenboranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 2
Doppelte Kostenboranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 3
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
„ „ 100 Stück	Lei 100
Vollklederbuch	Lei 25
„Mach schnell de Nieme jam“	Lei 40
Gesetz der Minderheitskirchen	Lei 15

zu haben in der Buchhandlung der Arader Zeitung.

Lesen Sie gerne Romane?

Dann bestellen Sie für nur 120 Lei halbjährig das

„Familien-Blatt“

(Roman-Zeitung), Arad, Ede Fischplatz.

Das „Familien-Blatt“ erscheint jeden Sonntag und bringt hochinteressante, spannende Romane aus der Feder beliebter Schriftsteller. Sochen wurde begonnen mit der Veröffentlichung des Romanes:

„Glauben sollst du und vertrauen.“

Roman von Gert Rothberg.

Aus dem Inhalt:
Im Mittelpunkt ein junger Arzt und seine schöne, junge Frau. Manet kindelnd, spielerisch ist sie in ihrer Liebe gefesselt, gerührt. Aber heftigste, seltsame Menschen verstehen es, die harmonische Ehe zu untergraben. Die beiden Liebenden leiden, quälen sich, ringen sich durch Hindernisse von Hindernissen, bis ihnen das wahre Glück wieder lacht.

Ehe Sie für den Sommer Ihren Damen- und Mädchen-Kleiderbedarf decken, besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager und überzeugen Sie sich von meiner Konkurrenzfähigkeit. **Firma Jul. Piosz** Zentralsdamenmodehaus Arad, gegenüber dem rückwärtigen Theatereingange. Mitglied der Ratenzahlungsgruppe der Consum A. G. Bitte auf obige Firma zu achten.